

Freie und Hansestadt Hamburg, 14.02.2020

**Der Versuch einer Richtigstellung zum Hack der E-Mails von Hillary Clinton, veröffentlicht durch Wikileaks, auf Geheiß von Julian Assange (aktuell in Belmarsh, UK), die angebliche Einflussnahme auf die US-Wahlen durch russische Hacker und die Wahl Donald J. Trumps zum 45. US-Präsidenten.**

Für [REDACTED]

Zusammengestellt von J.A.Dennis Gehrmann, Langenfelder Damm 38, 20257 Hamburg, Germany

**Betrifft: Julian Assange**

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

als Genosse lese ich regelmäßig die Nachdenkseiten, eine sich als kritisch gegenüber der Medien äußernde Internetseite zur Kommentierung der Geschehnisse in der Welt, herausgegeben von Albrecht Müller (81, SPD), Buchautor und seinerzeit Wahlkampforganisator von Willi Brandt. Albrecht Müllers Engagement zum Aufbau einer Gegenöffentlichkeit zu den großen Zeitungshäusern und -Verlagen in Hamburg und Deutschland im Internet ist es zu verdanken, dass wir in Deutschland Teil eines weltweit geführten Diskurses in alternativen Medien zu politischen Entwicklungen sind, die sich in Amerika, Großbritannien und anderswo ereignen. Ich möchte daher zuallererst auf die Quellen hinweisen, auf die sich meine anschließenden Darstellungen stützen. Dank der Nachdenkseiten und des Engagements von Josefa Zimmermann konnten wir Nachdenkseitenleser am 17.05.2017 zuerst den Artikel aus dem Guardian und dem Observer lesen, der über die Einflussnahme von Cambridge-Analytica und der rechten Netzwerke der Leave-Kampagne auf Wahlen im Westen auf facebook berichtete<sup>1</sup> und verstanden als erste, dass facebooks Geschäftsmodell, nämlich „Amplifizierungs-Algorithmen ein[zu]setzen, um den Leuten genau die Inhalte zu präsentieren, mit denen sie sie am besten auf der Plattform festhalten können“ (Zitat Roger McNamee)<sup>2</sup>, kritisch zu sehen ist, und um es deutlich zu sagen, eine sehr große Gefahr für die Demokratie darstellt. Deswegen erscheint es mir auch unlogisch, warum man Julian Assange für ein Wahlergebnis verantwortlich macht (nämlich die Wahl Donald J. Trumps)<sup>3</sup>, obwohl die Enttäuschung vieler Wähler der Demokraten bereits in der Präsidentschaft Obamas zu suchen ist<sup>4</sup>, und die Befürchtung bestand, dass Hillary R. Clinton vorhabe, in Syrien als US-Präsidentin den Kurs fortzusetzen, den sie als Außenministerin unter Obama eingeschlagen hat, nämlich die Sicherung von US-Öl-Interessen<sup>5</sup>. Die Rolle der USA und der CIA auf den IS durch Saudi-Arabien<sup>6</sup> und die Muslimbruderschaft<sup>7</sup> in Kairo beim Regimechange ist einigermaßen gut dokumentiert. Interessant zudem, dass es durchaus kritische Stimmen innerhalb der US-Geheimdienste gibt, die selber zugeben, die sie die Länder im Nahen Osten zwar mit Krieg überziehen<sup>8</sup>, aber nicht verstehen<sup>9</sup>.

Besondere Aufmerksamkeit im Wahlkampf kam damals einer Forderung Hillary R. Clintons zu, man möge eine Flugverbotszone über Syrien einrichten - ursprünglich in besten Absichten und im Duktus, geflüchtete Menschen vor Ort vor russischen Bomben zu schützen, was aber wohl den 3. Weltkrieg bedeutet hätte. Eine Note der Geschichte, dass, vielleicht aus Unwissenheit heraus, auch das NGO-Netzwerk „Campact“ dafür warb. Eine Flugverbotszone *über Libyen* kommentierte unser ehemaliger Außenminister Guido Westerwelle 2011 mit: „Die Leute stellen sich vor, eine Flugverbotszone bedeute, dass man Schilder aufstelle.“<sup>10</sup> (Aus der Erinnerung). Harald Kujat, ehem. Nato-General, kommentierte damals in einer Talksendung zu Syrien die Luftüberlegenheit Russlands mit dem Satz: „Wenn Russland es will, gehen dort selbst die Spatzen zu Fuß.“ (ebenfalls aus der Erinnerung). Eine Flugverbotszone hätte dem Westen erlaubt, russische Kampffjets abzuschießen, was eine offene militärische Auseinandersetzung der Nato mit Russland bedeutet hätte. Die Ereignisse damals waren so

---

<sup>1</sup> <https://www.nachdenkseiten.de/?p=38321>

<sup>2</sup> <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Missing-Link-Nur-ein-Verbot-bestimmter-Algorithmen-kann-die-Demokratie-retten-4651750.html?seite=all>

<sup>3</sup> <https://www.sueddeutsche.de/politik/assange-trump-usa-clinton-wikileaks-1.4407954-2> und <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-04/julian-assange-wikileaks-donald-trump-hillary-clinton-spaltung>

<sup>4</sup> <https://de.gegenstandpunkt.com/artikel/obamas-change>

<sup>5</sup> <https://www.nachdenkseiten.de/?p=32213>

<sup>6</sup> <https://www.wbg-wissenverbindet.de/10356/schwarze-flaggen> (Schwarze Flaggen von Joby Warrick)

<sup>7</sup> <https://www.penguinrandomhouse.com/books/7140/sleeping-with-the-devil-by-robert-baer/>

<sup>8</sup> <https://www.nachdenkseiten.de/?p=47919>

<sup>9</sup> <https://augengeradeaus.net/2019/12/18-jahre-einsatz-in-afghanistan-der-krieg-der-falschen-versprechungen/>

<sup>10</sup> Gaddafi habe seinerzeit immer damit gedroht, wenn er stürze, würden Flüchtlinge nach Europa kommen.

wirr und unüberschaubar, dass man auch davon ausgehen musste, dass die mit einer Bombe zum Absturz gebrachte russische Passagiermaschine<sup>11</sup> auch durch einen Geheimdienst zum Absturz gebracht wurde („Der Flughafen war so schlecht gesichert, jeder hätte eine Bombe an Bord bringen können“; aus der Erinnerung). Wir müssen uns damit abfinden, dass die Intervention des Westens in Syrien gescheitert sind - die Wahl Donald J. Trumps einer Kriegsmüdigkeit des US-Volks und eine Verweigerung einer Konfrontation mit Russland war. Ob man diese Lesart für die Wahrheit hält oder für eine Erfindung alternativer Medien, ist dabei unerheblich. Es hat anscheinend ausgereicht, den Menschen einen echten Grund zu geben, nicht Hillary R. Clinton zu wählen.<sup>12</sup>

Die Provokationen zwischen der Nato und Russland gingen ja so weit, dass die Urheberschaft des Abschusses von MH17 zwar den russischen Separatisten angelastet wurde, dafür aber bis heute jegliche wirkliche validen Beweise fehlen. Im Gegensatz dazu halte ich persönlich an der These fest, dass es sich um eine False-Flag seitens des ukrainischen Militärs handelte, auch, um die EU und die Nato in einen direkten Krieg mit Russland zu ziehen, die ja auch schon auf dem Maidan mit faschistischen Banderisten (Bandera war im 2. Weltkrieg ein ukrainischer Nazi-Kollaborateur, der den Russland-Feldzug der Deutschen militärisch unterstützen wollte) kooperierte. In der umkämpften rohstoffreichen Zone des Donbass<sup>13</sup> bestehen die ukrainischen Einheiten überwiegend aus Banderisten. Samuel Huntington arbeitete in seinem „Kampf der Kulturen“ bereits 1997 den Donbass als „Sollbruchstelle“ heraus (S 260ff). Unter anderem schreibt Huntington: „Seit jeher haben die Westukrainer Ukrainisch gesprochen und sind stark nationalistisch eingestellt. Das Volk der Ostukraine war dagegen stets ganz überwiegend orthodox und sprach immer schon zu einem großen Teil Russisch. Russen machen 25 Prozent, russische Muttersprachler 31 der ukrainischen Gesamtbevölkerung aus. Die Mehrheit der Volksschüler und höheren Schüler wird auf russisch unterrichtet. Die Krim<sup>14</sup> ist überwiegend russisch und war Teil der russischen Föderation bis 1954, als Chruschtschow sie an die Ukraine transferierte – angeblich aus Erkenntlichkeit für Chmelnyzkijs Entscheidung dreihundert Jahre zuvor.“ (S.264) Ich glaube, wir verstehen nach wie vor nicht, dass Putin die russische Minderheit wohl tatsächlich vor den Ukrainern habe schützen müssen.<sup>15</sup>

In diese militärischen Spannungen fallen also die gehackten Mails von Frau Hillary R. Clinton, angeblich durch einen russischen Hacker. Und was Julian Assange zur Last gelegt wird, ist, diese veröffentlicht zu haben und so zur Wahl Trumps durch das amerikanische Volk beigetragen zu haben<sup>16</sup>. Meine folgenden Ausführungen sollen daher zeigen, dass diese Sichtweise nicht stimmt, die Vorwürfe nicht haltbar sind und einer Revision bedürfen.

### **Der Hack der E-Mails von Frau Hillary R. Clinton**

Am 12. Dezember 2016 behauptete die New York Times, ein russischer Hackerangriff auf den E-Mail-Server von Frau Hillary R. Clinton habe stattgefunden. Die „Veteran Intelligence Professionals for Sanity“ haben in einer eigenen Untersuchung die Ereignisse analysiert<sup>17</sup>. Ihnen ging es um eine unparteiliche Berichterstattung, um die Wahrheit herauszufinden. Ihr Ergebnis war, dass es sich nicht um einen Hack, sondern um einen Leak handelte:

(...) Leak: Wenn jemand physisch Daten einer Organisation entnimmt, und sie einer anderen Person oder Organisation übergibt, wie es Edward Snowden und Chelsea Manning getan haben.

*Hackerangriff:* Wenn jemand von außen Betriebssysteme, Firewalls, oder sonstige IT-Schutzsysteme elektronisch durchdringt und dann Daten herauszieht.

Alle Anzeichen weisen auf ein Leak, nicht auf Hackerangriffe hin. Wenn es sich um Hackerangriffe gehandelt hätte, dann wüsste das die National Security Agency (NSA) – und würde sowohl Absender als auch Empfänger kennen.

---

<sup>11</sup> <https://www.sueddeutsche.de/politik/russisches-flugzeug-kairo-sieht-keinen-hinweis-auf-anschlag-bei-flugzeugabsturz-auf-dem-sinai-1.2781759>

<sup>12</sup> Eine weitere These war, dass viele nach Bush 41 und Bush 43 nicht auch noch Clinton 42 und Clinton 45 haben wollten. Bernie Sanders Wahlergebnisse in den Vorwahlen wurden zugunsten derer Clintons abgeändert (aber ich greife vor, denn Hillary R. Clinton war für viele aufgrund ihres Politikstils einfach nicht vermittelbar).

<sup>13</sup> Ich meine mal gelesen zu haben, dass die Ukraine schon für sich genommen bereits einer der größten Waffenproduzent der Welt ist - nach Amerika, Russland, China, Deutschland, Frankreich, England und Italien

<sup>14</sup> Sewastopol ist der wichtigste Hafen der russischen Marine <https://de.wikipedia.org/wiki/Sewastopol>

<sup>15</sup> Heute hat unser Bundespräsident bei seiner Eröffnungsrede bei der Münchner Sicherheitskonferenz ja leider noch einmal auf die sog. „Krim-Annexion“ hingewiesen. Das ist in den Augen mancher schon fahrlässig und eine dauernd wiederholte Provokation der BRD/EU und nicht nachvollziehbar, zumal Putin immer wieder eine Zusammenarbeit mit Europa anbietet. Es ist auch Russland, das Edward J. Snowden bis heute Asyl gewährt.

<sup>16</sup> Eine dritte These ist, dass die Rolle der John Birch Society nicht geklärt ist. Donald Trump hat überraschend den Bundestaat Wisconsin, den Sitz der JBS, gewonnen. [https://en.wikipedia.org/wiki/John\\_Birch\\_Society](https://en.wikipedia.org/wiki/John_Birch_Society)

<sup>17</sup> Auszug in der deutschen Übersetzung, wie hier <https://www.nachdenkseiten.de/?p=36395> am 22.12.2016 veröffentlicht. Dieser Bericht war so detailliert und wichtig, dass er schlicht von allen Medien ignoriert wurde.

Kurz gesagt, ein Leak erfordert die Entnahme von Daten in physischer Form – zum Beispiel auf einem USB-Stick; es gibt nur einen Weg, solche Daten zu kopieren und zu entnehmen, ohne eine elektronische Spur davon auf dem Server zu hinterlassen: mithilfe eines physischen Speichermediums.

### Überwältigende technische Fähigkeiten

Nochmals: die NSA kann sowohl Absender als auch Empfänger identifizieren, wenn es sich um Hackerangriffe handelt. Vor allem aufgrund des von Edward Snowden veröffentlichten Materials können wir ein vollständiges Abbild des ausgedehnten inländischen Datenerfassungsnetzwerks der NSA liefern, einschließlich der Upstream-Programme wie Fairview, Stormbrew und Blarney. Diese umfassen mindestens 30 Firmen in den USA, die die Glasfasernetze betreiben, über welche die Festnetztelefonie und das World Wide Web laufen. Dadurch erhält die NSA einen beispiellosen Zugang zu Daten, die innerhalb der USA fließen und in die übrige Welt hinausgehen, sowie zu Daten, welche die USA durchqueren.

Mit anderen Worten: alle Daten, die von den Servern des Democratic National Committee (DNC) [Parteivorstand der Demokratischen Partei] oder von Hillary Rodham Clinton (HRC) – oder von irgendeinem anderen Server in den USA – verschickt werden, werden von der NSA gesammelt. Diese Datenübertragungen enthalten Zieladressen in sogenannten Paketen, die es ermöglichen, die Übertragung durch das Netz aufzuspüren und ihr nachzufolgen.

*Pakete:* Emails, die über das Internet verschickt werden, werden in kleinere Segmente, die man Pakete nennt, zerlegt. Diese Pakete werden in das Netz eingespeist, um an einen Empfänger geliefert zu werden. Das bedeutet, dass die Pakete auf der Empfängerseite wieder zusammengesetzt werden müssen.

Um das zu erreichen, wird allen Paketen, die zusammen eine Nachricht bilden, eine Kennziffer zugeteilt, die es der Empfängerseite ermöglicht, sie einzusammeln und wieder zusammenzusetzen. Außerdem enthält jedes Paket die Internetprotokollnummern (entweder IPV4 oder IPV6) sowohl des Erstellers als auch des Endempfängers, welche dem Netz die Weiterleitung der Daten ermöglichen.

Wenn E-Mail-Pakete die USA verlassen, würden die anderen “Fünf-Augen” [*Five Eyes*]-Länder (GB, Kanada, Australien und Neuseeland) und die sieben, acht weiteren Länder, die sich mit den USA an der Massenerfassung von allem auf dem Planeten beteiligen, ebenfalls Aufzeichnungen darüber besitzen, wohin diese Email-Pakete nach dem Verlassen der USA gegangen sind.

Die Erfassungsquellen sind umfangreich; dazu gehören hunderte von *Trace Route*-Programmen, welche den Weg von Paketen, die das Netz durchqueren, aufspüren, und zehntausende von Hardware- und Softwareeinbauten in Verteilern [*switches*] und Servern, welche das Netz verwalten. Alle Emails, die von einem Server gezogen und an einen anderen geschickt würden, könnten durch all diese Erfassungsquellen zumindest teilweise erkannt und aufgespürt werden.

Unter dem Strich heißt das, dass die NSA wüsste, wo und wie irgendwelche “gehackten” Emails von den Servern des DNC oder HRC oder von einem beliebigen anderen Server durch das Netz geleitet worden wären. Dieser Vorgang erfordert manchmal einen genaueren Blick auf die Weiterleitungsinfo, um Zwischenclients auszusondern, aber letzten Endes können Sender und Empfänger über das Netz hinweg aufgespürt werden.

Die verschiedenen Methoden, mit denen die üblicherweise anonymen Sprecher von US-Nachrichtendiensten ihre Aussagen relativieren – indem sie Formulierungen wie “unsere starke Vermutung” oder “unsere Meinung” oder “unsere Einschätzung” usw. gebrauchen – zeigen, dass die angeblich “gehackten” Emails nicht über das Netz aufgespürt werden können. Angesichts der umfassenden Fähigkeiten der NSA zur Rückverfolgung von Emails ziehen wir den Schluss, dass die angeblich gehackten Server von DNC und HRC in Wirklichkeit nicht gehackt wurden.

Die Nachweise, die vorhanden sein sollten, fehlen; sonst hätte man sie sicher vorgebracht, denn das ließe sich ohne Gefahr für Quellen und Methoden machen. Daher folgern wir, dass *ein Insider die Emails durchschickern ließ* – wie es der Fall bei Edward Snowden und Chelsea Manning war. Ein solcher Insider könnte jeder in einem Ministerium oder einer Behörde sein, der Zugang zu NSA-Datenbanken hat, oder eventuell jemand innerhalb des DNC.

Was die an die Medien gerichteten Bemerkungen dazu, was die CIA glaube, betrifft, so ist die CIA im Bereich der grundlegenden Kommunikationsdaten tatsächlich fast vollständig von der NSA abhängig. Daher bleibt es rätselhaft, warum die Medien mit seltsamen Geschichten über Hackerangriffe versorgt werden, die überhaupt keine Grundlage haben. Mit einem Wort: angesichts dessen, was wir über die bestehenden Fähigkeiten der NSA wissen, ist es völlig unglaublich, dass die NSA nicht in der Lage wäre, jeden – ob Russe oder nicht – zu identifizieren, der versuchen würde, durch Hacking in eine US-Wahl einzugreifen.

*Für den Vorstand, Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS)*

- William Binney, ehemaliger Technischer Direktor, World Geopolitical & Military Analysis, NSA; Mitbegründer des SIGINT Automation Research Center (i. R.)
- Mike Gravel, ehemaliger Adjutant, Aufsichtsbeamter für höchste Geheimhaltungsstufe, Communications Intelligence Service; Beamter [*special agent*] des Counter Intelligence Corps und ehemaliger US-Senator
- Larry Johnson, ehemaliger Nachrichtendienstmitarbeiter [*Intelligence Officer*] bei der CIA und ehemaliger Beamter des US-Außenministeriums im Bereich Terrorismusbekämpfung [*Counter Terrorism Official*]
- Ray McGovern, ehemaliger Infanterie- und Nachrichtendienstoffizier der US-Armee und Auswerter bei der CIA (i.R.)
- Elizabeth Murray, Deputy National Intelligence Officer für den Mittleren Osten, CIA (i.R.)
- Kirk Wiebe, ehemaliger Leitender Auswerter [*Senior Analyst*], SIGINT Automation Research Center, NSA (i.R.)

Am 13. März 2017 veröffentlichte Ray McGovern einen Kommentar zu den Untersuchungen des BND und des BfV (Bundesamt für verfassungsschutz) zu den Einmischungen Russlands auf Deutschland. Das Ergebnis beider Sicherheitsbehörden war, dass sie keine Einmischung Russlands erkennen konnten. Ray McGovern beklagte in seinem Kommentar, dass die amerikanischen Medien darüber nicht berichteten.<sup>18</sup> Er stellte fest, dass es in den Medien ein Narrativ gebe, Russland sei durch Einmischung in den USA an der Wahl Donald J. Trumps schuld.

In einem erneuten Memorandum stellte Ray McGovern und die Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS), der am 02. August 2017 auf den Nachdenkseiten veröffentlicht wurde, die Frage, ob es sich bei dem angeblichen „Hack“, der ja ein Leak gewesen war, nicht um einen „Inside Job“ handelte<sup>19</sup>. Also ob jemand, der

<sup>18</sup> <https://www.nachdenkseiten.de/?p=37371>

<sup>19</sup> <https://www.nachdenkseiten.de/?p=39457>

Zugang zu den Rechnern von Hillary R. Clinton hatte, diese Mails vom Server gezogen habe, und absichtlich Spuren hinterließ, die nach oberflächlicher Sondierung auf Russland weisen könnten.

#### **Zusammenfassung**

Kriminaltechnische Untersuchungen über den "russischen Hackerangriff" auf die Computer des Nationalkomitees der Demokraten (DNC) im vergangenen Jahr zeigen, dass am 5. Juli 2016 Daten von einer Person mit direktem Zugang zu den DNC-Computern „geleakt“ und nicht „gehackt“ wurden, um die Tat danach Russland in die Schuhe zu schieben.

Nach der Untersuchung von Metadaten über das Eindringen von "Guccifer 2.0" in den DNC-Server am 5. Juli 2016 stellten unabhängige Cyber-Ermittler fest, dass ein Insider die DNC-Daten auf ein externes Speichermedium kopierte und "verräterische Zeichen" hinterließ, um den Verdacht auf Russland zu lenken.

Der Schlüssel zu den Ergebnissen der unabhängigen kriminaltechnischen Untersuchungen ist die Tatsache, dass die DNC-Daten mit einer Geschwindigkeit auf das Speichermedium kopiert wurden, die bei einem Hackerangriff von außen nicht möglich gewesen wäre. Ebenso wichtig ist das Ergebnis, dass die Daten an der Ostküste der USA kopiert und bearbeitet wurden. Die Mainstream-Medien ignorierten die Ergebnisse dieser unabhängigen Untersuchungen bis heute. [siehe [hier](#) und [hier](#)].

Skip Folden, unabhängiger Analyst und IBM-IT-Manager im Ruhestand, der die kriminaltechnischen Befunde überprüfte, ist Mitverfasser dieses Memorandums. Er schrieb einen detaillierten Bericht mit dem Titel "Cyber-kriminalistische Untersuchung des 'russischen Hackerangriffs' und das fehlende Dementi der Geheimdienste", und schickte ihn an die Büros des Sonderberaters und des Generalstaatsanwaltes. William Binney, VIPS-Mitglied und ehemaliger Technischer Direktor bei der National Security Agency (NSA) sowie andere ehemalige NSA-Mitarbeiter bei VIPS bescheinigten die Professionalität der unabhängigen kriminaltechnischen Befunde.

Diese neuen kriminaltechnischen Studien füllen eine wichtige Lücke. Es bleibt ein Rätsel, warum das FBI es versäumt hat, das Originalmaterial von "Guccifer 2.0" einer unabhängigen kriminaltechnischen Überprüfung zu unterziehen. Ebenso rätselhaft bleibt, warum es keinen Hinweis darauf gibt, dass die "handverlesenen Analysten" von FBI, CIA und NSA als Verfasser des „Intelligence Community Assessment“ vom 6. Januar 2017 die kriminaltechnischen Ergebnisse nicht berücksichtigten.

**ANMERKUNG:** Aufgrund der zahlreichen Klagen über Hackerangriffe möchten wir deutlich machen, dass der Hauptfokus dieses Memorandums auf dem angeblichen Guccifer-2.0-Angriff vom 5. Juli 2016 auf den DNC-Server liegt. In früheren VIPS-Memoranden wiesen wir auf das Fehlen von Beweisen für eine Verbindung zwischen dem angeblichen Guccifer-2.0-Angriff und WikiLeaks hin und baten Präsident Obama, spezifische Beweise dafür offenzulegen, dass WikiLeaks die DNC-Daten von den Russen erhalten hatte. [siehe [hier](#) und [hier](#)].

Als er diesen Punkt bei seiner letzten Pressekonferenz am 18. Januar ansprach, bezeichnete er "die Erkenntnisse der Geheimdienste" als "nicht schlüssig", obwohl das „Intelligence Community Assessment“ vom 6. Januar sich ziemlich sicher war, dass der russische Geheimdienst "Material, das vom DNC stammte, ... an WikiLeaks weitergegeben hat".

Obamas Eingeständnis war nicht überraschend. Uns ist schon lange klar, dass der Grund für das Fehlen schlüssiger Beweise der US-Regierung für die Weitergabe der Hackerdaten an WikiLeaks durch Russland darin liegt, dass es diese Weitergabe nicht gab. Basierend auf der einzigartigen gemeinschaftlichen technischen Expertise unserer Ex-Kollegen von der NSA sind wir seit einem Jahr der Überzeugung, dass die DNC-Daten durch eine Kopie oder ein Datenleck von einem DNC-Insider an WikiLeaks übermittelt wurden, wobei der Übermittler der Daten und derjenige, der sie am 5. Juli 2016 kopiert hat, mit großer Sicherheit nicht ein- und dieselbe Person waren.

Aus den verfügbaren Informationen schließen wir, dass die Copy/Leak-Aktion durch DNC-Insider zu zwei verschiedenen Zeitpunkten von zwei verschiedenen Personen durchgeführt und zu zwei deutlich unterscheidbaren Zwecken verwendet wurde:

1. ein Datenübermittlung durch Insider an WikiLeaks im Vorfeld der Ankündigung von Julian Assange am 12. Juni 2016, dass er DNC-Dokumente besitzt und plant, sie zu veröffentlichen, was am 22. Juli 2016 geschah – vermutlich mit dem Ziel, der Clinton-Kandidatur zu schaden – und
2. eine separates „Leak“ am 5. Juli 2016, um im Vorgriff auf spätere Veröffentlichungen von WikiLeaks zu „beweisen“, dass ein „russischer Hackerangriff“ dahintersteckte.

Anschließend folgt im Memorandum eine leider etwas verunglückte Anbiederung der VIPS an Donald J. Trump als US-Präsident. Was allerdings klar gestellt werden muss, ist, dass die veröffentlichten Mails irgendwie medial eingefangen werden mussten. Was lag da näher, als dies Russland anzulasten und Wikileaks und Julian Assange als mutwillige Helfer darzustellen? Dies geschah, damit man von den Inhalten der Mails ablenken konnte.

#### **Der Inhalt der Mails von Frau Hillary Clinton**

Die Mails legen offen, dass die US-Medien der Demokraten aus Kalkül einen Spinner wie Trump oder Ted Cruz aufgebaut haben, damit Clinton die Wahl leichter gewinnen kann: <http://www.nachdenkenseiten.de/?p=35378> .

#### **Die Reaktionen auf die Veröffentlichungen**

Aus den „von Russland gehackten“ Mails entwickelte sich im Anschluss eine Kampagne gegen Donald J. Trump als US-Präsidenten. Diese wurde von den Medien wiedergegeben, Initiator waren wohl aber die „Dienste“. Um die Inhalte der Mails von Frau Hillary R. Clinton ging es nicht mehr. Ray McGovern kommentierte dann auch wie folgt, dass aus dem konstruierten „Russia-Gate“ eigentlich ein „FBI-Gate“ werden müsste. Eine Posse, denn die Quelle ist eine Liebesaffäre eines Agenten und ehem. Chefs der Spionageabwehr Peter Strzok mit einer FBI-Juristin Lisa Page. Peter Strzok habe, so Ray McGovern, sein Amt missbraucht, um politisch auf die Wahlen Einfluss zu nehmen und den demokratischen Prozess zugunsten Hillary R. Clintons zu manipulieren.<sup>20</sup>

(...) Wir verfügen plötzlich über Dokumente, die beweisen, dass Schlüsselpersonen aus den US-Geheimdiensten versuchten, den demokratischen Prozess in den USA zu sabotieren. Und so erscheint die jahrelange Russia-Gate-Propaganda in einem neuen, düsteren Zusammenhang. Nun sieht es so aus, dass es nicht die Russen waren, die versuchten, die Ergebnisse der US-Wahlen zu manipulieren, sondern führende Beamte der US-Geheimdienste, dunkle Gestalten, die manchmal als „Tiefer Staat“ bezeichnet werden. (...)

(...) Die Veröffentlichung der Texte führte nicht nur zur Ablösung von Strzok und Page, sie beendete auch die Karriere des stellvertretenden FBI-Direktors Andrew McCabe, in dessen Büro die Verschwörung zum Teil stattfand und der bereits mitgeteilt hat, dass er seinen baldigen Ruhestand plant.

---

<sup>20</sup> <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=42109>

Aber die Hauptsache ist die 18-monatige FBI-Kampagne, mit der der Kandidat und jetzige Präsident Trump sabotiert werden sollte, mithilfe von Geheimdienstgutachten der Obama-Administration, einer rechtlich fragwürdigen elektronischen Überwachung und einem obszönen Dossier<sup>21</sup>, während gleichzeitig ähnlich unseriöse Methoden angewandt wurden, um Hillary Clinton und ihre engsten Berater vor dem Verdacht zu schützen, das FBI zu belügen und die Veröffentlichung von Dienstgeheimnissen zu riskieren.

Ironischerweise bieten die Strzok-Page-Texte etwas, was man bei der Russia-Gate-Untersuchung schmerzlich vermisste: Beweise aus erster Hand für korrupte Absichten und Handlungen. Nach monatelanger atemloser Suche nach „Beweisen“ für eine Russland-Trump-Verschwörung, die zum Ziel hatte, Trump ins Weiße Haus zu bringen, gibt es jetzt Beweise dafür, dass hochrangige Beamte der Obama-Administration konspirierten, um Trump aus dem Weißen Haus fernzuhalten, Beweise, die ein erfahrener Ermittler „Mittel, Motiv und Gelegenheit“ nennen würde.

Noch größeres Pech für die Russia-Gate-Enthusiasten bedeutet es, dass die Korrespondenz des FBI-Liebespaares faktische Beweise für das erfundene Narrativ vom „Widerstand“ liefert, eine Geschichte, die die New York Times und viele andere US-Mainstream-Medien fast ohne jede Skepsis und mit geringen Vorbehalten für druckreif hielten, ein Szenario über Russen von brillanter Hinterhältigkeit, für die nicht nur kein Beweis existiert – man verlässt sich auf Hörensagen und Gerüchte – sondern die auch keinen Sinn ergibt.

Das Russia-Gate-Narrativ hing immer mit der absurden Vorstellung zusammen, dass der russische Präsident Wladimir Putin schon vor Jahren voraussah, was kein amerikanischer Analytiker der politischen Lage je für möglich hielt, den politischen Aufstieg von Donald Trump. Nach diesem Narrativ riskierte der Wahrsager Putin, die Spannungen mit einem nuklear bewaffneten Amerika noch zu verstärken, das – allen Widrigkeiten zum Trotz – von einer rachsüchtigen Präsidentin Hillary Clinton angeführt würde.

Außer dieser unglaublichen Geschichte gab es auch noch die glatte Weigerung von WikiLeaks, die „gehackten“ E-Mails zu veröffentlichen, denen zufolge die Informationen aus Russland stammten. Und es gab die merkwürdige Unfähigkeit der NSA, ihre immensen Ressourcen zur Beschaffung von irgendwelchen technischen Informationen zu nutzen, mit denen man das russische Hacker-Szenario hätte beweisen können. (...)

(...) Peter Strzok („Strack“ ausgesprochen) hat eine interessante Vergangenheit, in der er viele Aufgaben sowohl für Hillary Clinton als auch für Donald Trump übernahm. Als Chef der FBI-Spionageabwehr änderte er bei den Ermittlungen über die unbefugte Nutzung eines privaten E-Mail-Servers für geheime Informationen durch die Außenministerin Hillary Clinton die Wörter „grob fahrlässig“ (was eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen könnte) in das harmlosere „extrem unvorsichtig“ in FBI-Direktor James Comeys Darstellung von Clintons Handlungen. Diese semantische Verschiebung ermöglichte Comey nur 20 Tage vor Beginn der Democratic National Convention im Juli 2016 die Folgerung, dass „kein vernünftiger Staatsanwalt“ gegen Frau Clinton Anklage erheben würde.

Dann leitete Strzok als stellvertretender Direktor der Spionageabwehr die Ermittlungen des FBI über die angebliche russische Einmischung in die US-Wahlen von 2016. Man kann darauf wetten, dass er seine Hände im Spiel hatte bei der Auswahl der FBI-Analysten, die gemeinsam mit ihren ebenso „handverlesenen“ Kollegen von CIA und NSA, die das nicht von Beweisen untermauerte Gutachten vom 6. Januar 2017 vorbereiteten, mit dem dem russischen Präsidenten Wladimir Putin vorgeworfen wurde, sich in die Wahl von 2016 eingemischt zu haben. (Obwohl es im Gruppendenken des Establishments als Wahrheit akzeptiert wird, es Gedankengut ist, Gruppendenken akzeptiert, als offensichtliche Wahrheit akzeptiert, diese schlechte Ausrede für die Analyse spiegelte den Höhepunkt der Politisierung der Geheimdienste, der Intelligenzpolitisierung wider, die nur vergleichbar ist mit den gefälschten Nachrichten über „Massenvernichtungswaffen“ im Irak vor 15 Jahren)

Im Juni und Juli 2017 arbeitete Strzok als oberster FBI-Beamter an der Untersuchung des Sonderermittlers Robert Mueller über mögliche Verbindungen zwischen der Trump-Kampagne und Russland, wurde aber abgezogen, als das Justizministerium von den Strzok-Page-SMS erfuhr und dies Mueller mitteilte.

Der Artikel veröffentlicht noch Auszüge der Kommunikation der beiden mit Sympathien für Hillary R. Clinton.

Vielleicht könnte man jetzt denken, es geht mir darum, für Donald J. Trump hier eine Lanze zu brechen. Nein, es geht mir einzig darum, dass Julian Assange ein Teil in einer Kampagne wurde, die sich entblätterte, als die Wahl auf Donald J. Trump zum Präsidenten fiel. Vermutlich hat er selber nicht erkannt, in welche Bredouille er sich bringt, wenn er – zudem Zeitpunkt bereits politisch durch die nicht haltbaren Vergewaltigungsvorwürfe durch zwei Schwedinnen verfolgt<sup>22</sup> - die geleakten Mails gegen eine übermächtige Präsidentschaftskandidatin veröffentlicht und sich somit vermeintlich auf die Seite von Donald Trump schlägt, worum es ihm wohl nie inhaltlich gegangen ist. Es gab auch noch andere Journalisten, die kritisch über Hillary R. Clinton berichteten<sup>23</sup>.

Denn das ist schließlich die Aufgabe des Journalismus in der Demokratie: Kritisch und unparteiisch zu berichten.

### **Die angebliche Einflussnahme Russlands**

Aus der Einflussnahme Russlands wurde dann eine Untersuchung, in wie weit die Geheimdienste selber versucht haben, auf die Wahl Einfluss zu nehmen. Ray McGovern von den Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS) kommentiert dies in einem Artikel, der am 10.02.2018 auf den Nachdenkseiten veröffentlicht wurde<sup>24</sup>. Es scheint, ihm ist als einer der wenigen die Rolle der Journalisten bewusst, die ohne in Absicht gehandelt zu haben, nur im Stande waren, das Narrativ des „Russia-Gate“ zu bedienen. An dieser Stelle sei gesagt, dass die Rolle eines Narrativs oftmals stärker ist als die Wahrheit. Dies hat schon Nassim Taleb in „Der schwarze Schwan. Die Macht höchst unwahrscheinliche Ereignisse.“ (2007) herausgearbeitet. In dem Beispiel Talebs muss dasselbe Narrativ an den Börsen mal für steigende und mal für fallende Aktien- und Wechselkurse in den Medien erhalten, unabhängig, ob dies mit einer inhaltlichen Erklärung zusammenzubringen ist oder nicht. Ein Leser oder Zuschauer

---

<sup>21</sup> An diesem Dossier hat auch der in England lebende und in Salisbury mit Nowitschok vergiftete Sergej Skripal mitgearbeitet, so Jens Berger auf den Nachdenkseiten, veröffentlicht auf [www.nachdenkseiten.de/?p=42924](http://www.nachdenkseiten.de/?p=42924)

<sup>22</sup> Niels Melzer berichtete erst kürzlich, dass diese Vorwürfe durch die schwedische Polizei inszeniert wurden, weil man sogar die Zeugenaussagen der Schwedinnen abgeändert habe, um den internationalen Haftbefehl aufrecht erhalten zu können, obwohl es vorher schon nicht zur Anklage kam, als Assange mit den Behörden kooperierte. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Assange-UN-Folterexperte-wirft-Behoerden-konstruierte-Vergewaltigung-vor-4652122.html> und <https://www.nachdenkseiten.de/?p=56688>

<sup>23</sup> Zum Beispiel Carl Bernstein, der mit Bob Woodward gegen Nixon den Watergate Skandal aufdeckte.

<sup>24</sup> <https://www.nachdenkseiten.de/?p=42359>



kann nicht so schnell erkennen, ob ein Zusammenhang logisch ist oder nicht<sup>25</sup>. Ray McGovern schreibt: „(...) Selbst ansatzweise ehrliche Journalisten der alten Schule, die selbst möglicherweise irreführt wurden, stehen vor der Herkulesaufgabe, zu versuchen, das Schiff des Journalismus wieder auf den richtigen Kurs zu bringen. Mein Mitgefühl gilt den gehirngewaschenen Amerikanern. Es ist viel einfacher, Menschen zu täuschen, als sie davon zu überzeugen, getäuscht worden zu sein, wie Mark Twain einmal schrieb. (...) Und gerade veröffentlicht der Experte der New York Times, David Leonhard, eine Kolumne unter dem Titel – Sie werden es nicht raten – „Die Nunes-Verschwörung“. „Anstelle von Beweisen verwendet das Memo die gleichen dunklen und irreführenden Verschwörungstheorien, die bereits andere Bemühungen der Trump-Verbündeten zur Diskreditierung der Russia-Gate-Untersuchungen charakterisierten“, schrieb Leonhardt. „Aber der Inhalt der Behauptungen ist nicht wirklich der Punkt. Es geht um Ablenkung. Und die Ablenkungskampagne zeigt Wirkung“. Und so weiter...“ Ray McGovern arbeitet in der Öffentlichkeitsabteilung der ökumenischen Church of the Savior in Annapolis, Maryland. Er war 27 Jahre CIA-Analyst und ist Mitbegründer der Organisation Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS).

Es mag für einen Analysten etwas zu schwach belegt sein, wenn man für einen Zusammenhang immer nur eine Quelle angibt, aber auch Albert Einstein war lange Zeit die einzige Quelle für die Relativitätstheorie<sup>26</sup>.

### Der Abschlussbericht von Sonderermittler Mueller

Trump machte dann Gina Haspel zur neuen CIA-Chefin. Diese sah sich mit Foltervorwürfen konfrontiert<sup>27</sup>.

Ray McGovern war so mutig, sich in seiner Ehre als Geheimdienstler in einer offenen Anhörung in Washington gegen sie zu äußern. Er wurde daraufhin in Gewahrsam genommen.<sup>28</sup> Hier zeigte sich schon, wie Autoritär die Regierung bereits auftritt und wie es nun um die Demokratie in den USA unter Donald J. Trump bestellt ist. Eine Anhörung von Strzok und Page im Ausschuss des Repräsentantenhauses legte offen, wie es in erster Linie um die Medien bestellt war.<sup>29</sup> Ray McGovern schreibt:

Blinder Hass auf diesen Mann scheint jegliche Offenheit dafür zu zerstören, dass er auch einmal etwas richtig machen könnte – egal was. Das ist ausgesprochen hinderlich. Schreibe um der Wahrheit Willen, ganz gleich, wer dir am Ende applaudiert!

Solomons Artikel verdient eine vollständige und sorgfältige Lektüre. Hier sind die wichtigsten Absätze. „Es stellte sich heraus, dass Strzok und Lisa Page an diesem Tag [19. Mai 2017] darüber diskutierten, ob sie beim FBI bleiben sollten, versuchen sollten, Karriere zu machen und zum Assistant Direktor (AD) aufzusteigen oder in Muellers Sonderberater-Team zu wechseln.“ [Page hat danach das FBI verlassen.] „Wen interessiert das schon, noch ein AD mehr wie [Name geschwärzt] oder wer auch immer?“, schrieb Strzok, die Vorteile einer Beförderung abwägend, bevor er eine scheinbar attraktivere Rolle vorschlug: „Eine Untersuchung, die zu einer Amtsenthebung führt?“

Ein paar Minuten später schrieb Strzok über sein Problem mit den spärlichen Beweisen für Russiagate: „Du und ich, wir wissen beide, dass wir keine Chance haben. Wenn ich es für wahrscheinlich hielte, wäre es keine Frage. Ich zögere teilweise wegen meines Bauchgefühls und wegen meiner Sorge, dass ‘there’s no big there there’.“

“Also wussten die FBI-Agenten, die dazu beigetragen hatten, das Narrativ von der geheimen russischen Verschwörung zu stützen – genau wie Rosenstein mit seiner Entscheidung, Mueller zu ernennen – offensichtlich die ganze Zeit, dass die Beweise zu ‘nichts’ führten, und dennoch machten sie weiter, weil sie dachten, es bliebe noch die Möglichkeit der Amtsenthebung.”

Es bleibt an diesem Punkt unklar, ob es sich um eine persönliche Wertung Ray McGovern handelt, oder noch um etwas wirklich Erkanntes. Denn auch der Faden dieser alternativen Erzählung der Einfluss nehmenden FBI-Mitarbeiter von „Russia-Gate/FBI-Gate“ droht hier abzureißen, weil ihm zu wenige bis hierhin gefolgt sind.<sup>30</sup>

Zum Schluss möchte ich daher, um die Unschuld von Julian Assange und Wikileaks noch einmal deutlich hervorzuheben, den Abschlussbericht der Organisation „Veteran Intelligence Professionals for Sanity“ (VIPS) wiedergeben, deren forensische Untersuchungen die Fragwürdigkeit der Geschichte von den russischen Hackern beweisen, von denen die von WikiLeaks veröffentlichten E-Mails des DNC stammen sollen. [Aus dem Englischen von Josefa Zimmermann](#), veröffentlicht am 19.03.2019 auf den <https://www.nachdenkenseiten.de>.<sup>31</sup>

---

<sup>25</sup> Als Drehbuchautor weiß ich, dass dieses Phänomen schon bei Hitchcock in seinem „39 Stufen“ angewendet wird. In jenem Film gibt es eine Szene, wo ein Verdacht erzählt wird, der ohne einen echten Zusammenhang ist.

<sup>26</sup> (Aus der Erinnerung): Es gibt ein Buch mit dem Titel „99 Physiker gegen Einstein“, was von Albert Einstein kommentiert wurde: „Einer hätte gereicht.“ Wissenschaft ist kein Werben von Mehrheiten, sondern bemüht sich um ein Erkennen von Zusammenhängen. Und Popper sagt einmal über Wissenschaft, wir haben solange eine These, bis wir eine bessere haben. Ulrich Beck sagte einmal abfällig über Wissenschaft heutzutage: „Das Bekenntnis zur Wissenschaft ist ein Bekenntnis ohne Wahrheitsanspruch.“ Ich glaube hier, was ich schreibe.

<sup>27</sup> In dem Buch „Aufstand der Massen von Ortega y Gasset gibt es ein sehr interessantes Kapitel, wo Gasset einen reichen Spross beschreibt, der aus Langeweile, alles zu haben, sich für Folter interessiert. Ich finde nach wie vor, dieses Kapitel ist eine gute Beschreibung für den Charakter von Donald J. Trump, 45. US-Präsident.

<sup>28</sup> <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=43896>

<sup>29</sup> <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=45155>

<sup>30</sup> Es sei gesagt, dass Robert Mueller damals die Untersuchungen des FBI zum 11. September geleitet hat. Dass war damals zu einer Zeit, als das FBI gerade einmal einen funktionierenden Computer in jeder Dienststelle hatte und es noch nicht einmal E-Mails für alle Mitarbeiter gab. (Aus der Erinnerung, gelesen... irgendwo?) Das FBI war gegenüber der CIA total herabgewirtschaftet. Sie hätten damals nicht einmal auf Anfrage mitteilen können, wie viele ausländische Studenten sich in den USA aktuell aufhalten und Flugstunden nehmen. (ebenda)

<sup>31</sup> <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=50285>

**MEMORANDUM AN:** den Generalstaatsanwalt  
**VON:** Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS)  
**BETREFF:** Muellers Abschlussbericht lässt forensische Ergebnisse unberücksichtigt

#### **Zusammenfassung**

Die Medien kündigen an, dass Sonderermittler Robert Mueller Ihnen bald seine Ermittlungsergebnisse über die Verbindungen und/oder Koordinationen zwischen der russischen Regierung und Einzelpersonen, die mit dem Wahlkampf von Präsident Donald Trump in Verbindung standen, zur Verfügung stellen wird. Wenn Mueller Ihnen in Kürze einen „vollständigen“ Bericht vorlegt, sollte dieser jedoch als „unvollständig“ eingestuft werden. Zu den schwerwiegenden Mängeln gehört, dass man sich in Bezug auf forensische Ergebnisse auf ein vom DNC beauftragtes Unternehmen für Cybersicherheit verlassen hat und diejenigen außen vor ließ, die die eigentliche forensische Arbeit leisteten, einschließlich uns und die unabhängigen forensischen Ermittler, mit denen wir die Daten gemeinsam überprüft haben. Wir bieten Ihnen weiterhin unsere Hilfe an.

Wir VIPS-Mitglieder verfügen über genügend detaillierte forensische Erfahrung, um zu beweisen, dass der Schein des vorherrschenden Narrativs trügt, die von WikiLeaks veröffentlichten E-Mails des DNC gingen auf russische Hacking-Angriffe zurück.

Angesichts des Mangels an Beweisen für diese Geschichte glauben wir, dass Mueller geneigt sein könnte, uns bezüglich dieses Kernproblems zu täuschen und uns weiterhin im Regen stehen zu lassen. Dies würde zur Verfestigung der verbreiteten Überzeugung beitragen, dass Trump seinen Wahlsieg Putin verdankt, und diejenigen stärken, die die unvorhersehbaren Folgen zunehmender Spannungen mit der Atommacht Russland kaum interessieren.

Es gibt eine Fülle von „Gutachten“, aber es fehlen stichhaltige Beweise, die dieses vorherrschende Narrativ stützen. Wir glauben, dass es im Justizministerium genügend integre Menschen gibt, um die direkte Konstruktion oder Verfälschung von „Beweisen“ zu verhindern, insbesondere wenn ihnen bewusst wird, dass erfahrene Wissenschaftler unabhängige forensische Untersuchungen durchgeführt haben, die zu ganz anderen Schlussfolgerungen kommen. Wir wissen nur zu gut – und taten unser Bestes, um aufzuzeigen – dass unsere ehemaligen Geheimdienstkollegen betrügerische „Beweise“ für Massenvernichtungswaffen im Irak konstruierten.

Wir untersuchten öffentlich zugängliche physische Daten – die „Spuren“, die jede Internet-Operation hinterlässt. Und wir erhielten Unterstützung von erfahrenen, unabhängigen Forensikexperten, die frei von persönlichen Interessen sind. Wir können beweisen, dass die gängige Meinung, dass die von WikiLeaks veröffentlichten E-Mails des DNC von russischen Hackern stammen, falsch ist. Ausgehend von der einzigartigen Expertise zweier VIPS-Wissenschaftler, die zusammen 70 Jahre bei der NSA tätig waren, zeitweise als Technische Direktoren, veröffentlichten wir unsere Ergebnisse regelmäßig. Aber die Mainstreammedien zeigten kein Interesse – eine Erfahrung, die uns schmerzlich an das erinnert, was wir vor 16 Jahren erleben mussten, als wir die Korruption in den Geheimdiensten vor dem Angriff auf den Irak aufdeckten.

Diesmal können wir auf der Grundlage von physikalischen und forensischen Prinzipien solide Beweise für Fehler und Verzerrungen in der vorherrschenden Erzählung aufzeigen. Im Folgenden bieten wir Ihnen – als eine Art Gedächtnisstütze – eine Erörterung einiger Kernfaktoren im Zusammenhang mit dem, was unter der Bezeichnung „Russia-Gate“ bekannt ist. Und wir beziehen unsere aktuellsten Erkenntnisse aus der forensischen Arbeit mit den E-Mails des DNC, die von WikiLeaks veröffentlicht wurden, ein.

Wir behaupten nicht, dass unsere Schlussfolgerungen „unbestreitbar und unabweisbar“ sind, wie es Colin Powell vor der UNO vor Beginn des Irakkriegs tat. Unsere Urteile beruhen jedoch auf wissenschaftlichen Methoden, nicht auf „Gutachten“. Wir haben uns entschieden, dieses Memorandum zu erstellen, in der Hoffnung, sicherzustellen, dass Sie es direkt von uns erfahren.

Wenn Muellers Team weiterhin zögert, unsere Arbeit in Augenschein zu nehmen oder auch direkte Zeugen wie Julian Assange von WikiLeaks und den ehemaligen britischen Botschafter Craig Murray zu befragen, ist zu befürchten, dass viele von denen, die endlich die Wahrheit über Russia-Gate erfahren wollen, zu der katastrophalen Erkenntnis kommen, dass die Mueller-Ermittlungen Betrug waren.

Insgesamt sind wir im Augenblick besorgt, dass ein unvollständiger Bericht von Mueller weit hinter der Zusage des amtierenden Generalstaatsanwalts Rod Rosenstein bei Muellers Ernennung 2017 zurückbleibt, „eine umfassende und gründliche Untersuchung sicherzustellen“. Wir stehen Ihnen erneut zur Verfügung.

#### **Erörterung**

Kernstück des Vorwurfs einer „Einmischung“ des Kremls in die Präsidentschaftswahlen 2016 war die Anschuldigung, dass Russland die E-Mails des DNC gehackt und danach WikiLeaks übergeben hätte, um Hillary Clinton zu schaden und Donald Trump zum Sieg zu verhelfen. In den Wochen nach der Wahl wurden in den Medien viele Vorwürfe wegen der WikiLeaks -Veröffentlichungen erhoben. Diese gipfelten am 6. Januar 2017 in einem beweisarmen, kümmerlichen Bericht, der irreführend als „Intelligence Community Assessment“ (ICA) bezeichnet wurde. Von „handverlesenen Analysten“ aus nur drei von 17 US-Geheimdiensten (CIA, FBI und NSA) erstellt, brachte das Gutachten „großes Vertrauen“ in das Narrativ von den russischen Hackern, die ihre Fundstücke WikiLeaks übergeben hatten, zum Ausdruck. Aber es fehlte jeglicher Hinweis, ob die Autoren Kontakt zu unabhängigen Forensikern aufgenommen hatten, um ihr „Gutachten“ zu untermauern.

Die Medien erkannten dem ICA sofort den Status einer Heiligen Schrift zu und beschlossen eine Reihe banaler, völlig offensichtlicher Widersprüche zu übersehen, die in dem Gutachten enthalten sind – zum Beispiel:

“Wenn Geheimdienst-Analysten Wörter wie „wir bewerten“ oder „wir beurteilen“ verwenden, dann bringen sie eine analytische Einschätzung oder eine Beurteilung zum Ausdruck. ... Beurteilung bedeutet nicht, dass wir etwas beweisen können. ... Bewertungen basieren auf gesammelten Informationen, die oft unvollständig oder fragmentarisch sind. Großes Vertrauen in eine Beurteilung bedeutet nicht, dass die Bewertungen Fakten oder Gewissheiten sind. Solche Beurteilungen könnten auch falsch sein.“

Man muss den ICA-Autoren aber zugute halten, dass sie in ihren einleitenden Bemerkungen zur „Zuordnung von Cybervorfällen“ einen äußerst wichtigen Punkt ansprachen. Sie stellten fest: **„Die Art, wie der Cyberspace konstruiert ist, macht die Zuordnung von Cyberoperationen schwierig, aber nicht unmöglich. Jede Art von Cyberoperation – ob schädlich oder nicht – hinterlässt eine Spur.“** [Hervorhebung durch die Autoren]

#### **Forensik**

Es ist unbedingt erforderlich, diese „Spur“ zu verfolgen, so lange sie noch frisch ist. Am besten führt man die Zuordnung mit Methoden und Verfahren der Forensik durch. Eindringlinge in Computer hinterlassen erkennbare physische Daten, die von Forensikexperten wissenschaftlich untersucht werden können. Risiken für geheimdienstliche „Quellen und Methoden“ bestehen normalerweise nicht.

Als Erstes ist der direkte Zugriff auf die eigentlichen Computer notwendig – umso mehr, wenn das Eindringen als „Kriegshandlung“ eingestuft und der Regierung einer ausländischen Atommacht vorgeworfen wird. (Die Worte wurden von dem verstorbenen Senator John McCain und anderen hohen Regierungsbeamten verwendet.) Der ehemalige FBI-Direktor James Comey gab im März 2017 gegenüber dem Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses zu, dass er keinen direkten Zugriff auf die DNC-Computer forderte, obwohl ein direkter Zugang im „Best-Practices-Handbuch“ vorgeschrieben ist.

Im Juni 2017 fragte Richard Burr, der Vorsitzende des Geheimdienstausschusses des Senats, Comey, ob er jemals Zugriff auf die gehackte Hardware hatte. Comey antwortete: „Im Fall der DNC... hatten wir keinen Zugriff auf die Geräte selbst. Wir erhielten relevante forensische Informationen von privater Seite, von einem hochklassigen Unternehmen, das die Arbeit ausgeführt hatte“. ... Senator Burr fuhr fort: „Aber keine Inhalte? Sind Inhalte aus Sicht der Spionageabwehr nicht ein wichtiger Teil der Forensik?“ Comey: „Doch, das sind sie. Aber das, was mir meine Leute mitgeteilt hatten, war, dass sie von privater Seite die Informationen über das Hacking bis zum Frühling 2016 erhalten hatten, die sie benötigten.“

Die „private Seite“ bzw. das „hochklassige Unternehmen“, das Comey meint, ist CrowdStrike, ein Unternehmen für Cybersicherheit, das einen zweifelhaften Ruf besitzt und in zahlreiche Interessenkonflikte verwickelt ist, einschließlich sehr enger Verbindungen zu einer Reihe wichtiger antirussischer Organisationen. Comey gab an, dass der DNC im Frühjahr 2016 CrowdStrike angeheuert hatte.

Angesichts der Ermittlungsaktivitäten in Sachen Russia-Gate – einschließlich eines möglichen Amtsenthebungsverfahrens und einer erheblichen Verschärfung der Spannungen zwischen Russland und den USA – ist es schwer zu verstehen, warum Comey nicht schnell dafür sorgte, dass die Computerhardware

beschlagnahmt wurde, damit das FBI eine unabhängige Untersuchung dessen durchführen konnte, was schnell zum Hauptelement der Untersuchungen über eine Wahlkampfeinmischung Russlands wurde. Glücklicherweise hinterließ die forensische „Spur“ genügend Daten, um evidenzbasierte Schlussfolgerungen zu ziehen. Unsere Arbeit beweist, dass das vorherrschende Narrativ falsch ist. Darauf weisen wir seit über zwei Jahren hin. Die jüngsten forensischen Untersuchungen bestätigen diese Schlussfolgerung deutlich.

### Unsere forensische Arbeit

Jüngste forensische Untersuchungen der WikiLeaks-DNC-Daten zeigen, dass sie vom 23., 25. und 26. Mai 2016 stammen. (Am 12. Juni gab Julian Assange bekannt, dass er über die Daten verfügt. Wikileaks veröffentlichte sie am 22. Juli.) Kürzlich entdeckten wir, dass die Dateien eine FAT (File Allocation Table) enthalten. **Dies zeigt, dass die Daten vor der Veröffentlichung durch WikiLeaks auf ein externes Speichermedium (zum Beispiel einen USB-Stick) übertragen wurden.**

Ein FAT ist ein einfaches Dateisystem, das nach seiner Organisation als Datenzuordnungstabelle (File Allocation Table) benannt ist. Es wird nur beim Speichern verwendet und steht nicht im Zusammenhang mit Internet-Transfers wie Hacking. Wenn WikiLeaks durch ein Hacking an die DNC-Daten gekommen wäre, dann bestünde die letzte Änderung der Daten aus einer zufälligen Mischung von ungeraden und geraden Zahlen.

Warum ist das wichtig? Der Beweis liegt in dem „zuletzt veränderten“ Zeitstempel auf den Wikileaks-Dateien. Wenn eine Datei in einem FAT-Datensystem gespeichert wird, dann rundet die Software die Zeit auf bis zur nächsten geraden Sekunde. Jeder einzelne Zeitstempel der DNC-Dateien auf der Webseite von WikiLeaks endet mit einer geraden Zahl.

Wir haben 500 E-Mail-Dateien des DNC überprüft, die auf der Wikileaks-Webseite gespeichert sind. Alle 500 Dateien enden mit einer geraden Zahl, 2, 4, 6, 8 oder 0. Wären diese Dateien über das Internet gehackt worden, dann bestünde eine gleich große Wahrscheinlichkeit, dass der Zeitstempel mit einer ungeraden Zahl endet. Die Wahrscheinlichkeit, dass FAT nicht verwendet wurde, liegt bei 1:2^500. Diese Daten zeigen also, dass die von WikiLeaks veröffentlichten E-Mails des DNC mit einem Speichermedium, zum Beispiel einem USB-Stick, physisch verschoben wurden, bevor Wikileaks sie im Internet publizierte.

Diese Feststellung allein reicht aus, um berechnete Zweifel anzumelden, zum Beispiel bezüglich Muellers Anklage gegen 12 russische Geheimdienstoffiziere wegen Hacking der DNC-E-Mails, die an Wikileaks übergeben wurden. Ein Verteidiger könnte leicht mit den forensischen Ergebnissen argumentieren, um zu belegen, dass die DNC-Dateien auf ein Speichermedium, zum Beispiel einen USB-Stick, kopiert und physisch an Wikileaks übergeben wurden – und nicht auf elektronischem Weg über einen Hack.

### Die Rolle der NSA

Unsere starke Vermutung, dass die DNC-E-Mails auf diese Weise kopiert / überspielt und nicht gehackt wurden, existiert seit zwei Jahren. Und wir machten sie auch öffentlich. Wir sind nach wie vor erstaunt über das offensichtliche Scheitern der NSA-Rasterfahndung – einschließlich der Rundum-Überwachung von Wikileaks, wodurch forensische Beweise (im Gegensatz zu „Gutachten“) erbracht werden sollten, wie die E-Mails des DNC zu Wikileaks gelangten und wer sie dorthin weitergegeben hat. Lange vor dem Vorliegen der aussagekräftigen Beweise, die sich aus der Verwendung von FAT ergaben, und anderer technischer Beweise kamen wir zu dem Schluss, dass die DNC-E-Mails nicht über das Internet gehackt wurden, sondern sozusagen in physischer Form ihren Weg über den Atlantik fanden.

Ist es möglich, dass die NSA noch nicht aufgefordert wurde, die Datenpakete mit den DNC-E-Mails, von denen behauptet wird, dass sie von Russland gehackt wurden, vorzulegen? Auf jeden Fall sollte dies geschehen, bevor Mueller seine Ermittlungsergebnisse verteidigt. Die NSA kann alle transatlantischen Übertragungskabel anzapfen. Und wenn diese Datenpakete existieren, dann sind sie sicherlich in ihren Händen. (Die von Edward Snowden veröffentlichten detaillierten Folien zeigen tatsächlich die Routen der Pakete auf.)

Unsere forensischen Untersuchungen ergaben keinen Hinweis, wer hinter dem Leak stecken könnte. Sicher ist nur, dass die Person direkten Zugriff auf die DNC-Computer oder -Server gehabt haben muss, um die E-Mails kopieren zu können. Der offensichtliche Mangel an Beweisen für ein Hacking bei der wahrscheinlichsten Quelle, der NSA, könnte eine Erklärung liefern für das auffällige Interesse des FBI an den forensischen Daten von CrowdStrike. Nicht weniger rätselhaft ist, wie Comey dazu kommt, CrowdStrike ein „erstklassiges Unternehmen“ zu nennen.

Comey war einer der Geheimdienstchefs, der am 5. Januar 2017 Präsident Obama über das „Intelligence Community Assessment“ (ICA) unterrichtete, das dann an den gewählten Präsidenten Trump weitergegeben und am nächsten Tag veröffentlicht wurde. Dass Obama eine Kernaussage des ICA-Narrativs wenig überzeugend fand, wurde bei seiner letzten Pressekonferenz am 18. Januar klar, als er den Medien sagte: „Die Schlussfolgerungen des Geheimdienstes bezüglich des russischen Hackings waren nicht schlüssig... zum Beispiel darin, wie „die durchgesickerten DNC-E-Mails“ zu Wikileaks gelangten.

### Ist Guccifer 2.0 ein Schwindel?

Es gibt weitere überzeugende technische Beweise, die die Behauptung erschüttern, dass die DNC-E-Mails mit Hilfe eines Spear-Phishing-Angriffs über das Internet heruntergeladen wurden. William Binney, einer der beiden VIPS-Mitglieder, die früher Technische Direktoren der NSA waren, und andere Geheimdienstexperten untersuchten die von Guccifer 2.0 veröffentlichten Dateien und stellten fest, dass diese nicht über das Internet heruntergeladen worden sein konnten. Es ist eine einfache Frage von Mathematik und Physik.

Nach Julian Assanges Ankündigung vom 12. Juni 2016: „Wir haben E-Mails von Hillary Clinton, deren Veröffentlichung noch aussteht“, verfiel man in nervösen Aktionismus. Am 14. Juni gab der DNC-Vertragspartner CrowdStrike bekannt, dass Malware auf dem DNC-Server gefunden wurde und behauptete, sie stammte von den Russen. Am 15. Juni tauchte die fiktive Person „Guccifer 2.0“ auf der öffentlichen Bühne auf, bestätigte die DNC-Erklärung, behauptete, sie selbst sei für das Hacken der DNC-Daten verantwortlich, sei der WikiLeaks-Informant **und postete ein Dokument, das laut forensischen Untersuchungen künstlich mit „russischen Fingerabdrücken“ versehen wurde.**

„Unser Verdacht gegen Guccifer 2.0 erhärtete sich, als G-2 am 5. Juli 2016 die Verantwortung für einen „Hack“ des DNC übernahm, bei dem DNC-Daten veröffentlicht wurden, die im Vergleich zu dem, was Wikileaks 17 Tage später publizierte, ziemlich belanglos waren. (Sie zeigten, wie der DNC bei den Primaries die Waage zuungunsten von Bernie Sanders antippte.) Wie VIPS am 24. Juli 2017 in einem Nachlese-Memorandum an den Präsidenten (mit dem Titel „Geheimdienstveteranen zweifeln Beweise über das russische Hacking an“) berichtete, zeigte die forensische Untersuchung der Cyber-Attacke gegen den DNC vom 5. Juli 2016, dass es sich NICHT um einen russischen oder sonstigen Hacker gehandelt haben konnte, sondern um einen Kopiervorgang auf ein externes Speichermedium. Die Vermutung schien zutreffend, dass der Angriff am 5. Juli dazu diente, präventiv alles, was Wikileaks später über den DNC veröffentlichen wollte, zu diskreditieren, indem man zeigen wollte, dass es aus einem „russischen Hackerangriff“ stammte. Wikileaks veröffentlichte die DNC-E-Mails am 22. Juli, drei Tage vor der Konvent des DNC.

Als wir unser Memo an den Präsidenten vom 24. Juli vorbereiteten, entschieden wir uns, Guccifer 2.0 zunächst für bare Münze zu nehmen, d. h., wir nahmen an, die am 5. Juli 2016 veröffentlichten Dokumente wurden durch einen Hacking-Angriff über das Internet abgerufen. Binney führte eine forensische Untersuchung der in den veröffentlichten Dokumenten enthaltenen Metadaten durch und verglich diese mit den bekannten Kapazitäten und Geschwindigkeiten der Internetverbindungen, die zu der Zeit in den USA möglich waren. Diese Analyse ergab eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 49,1 Megabyte pro Sekunde, was viel schneller ist, als es von einer entfernten Online-Internetverbindung aus möglich wäre. Die Geschwindigkeit von 49,1 Megabyte stimmt jedoch mit derjenigen überein, mit der das Kopieren auf einen USB-Stick möglich ist.

Mit der Unterstützung von Kollegen mit einschlägiger technischer Expertise erweiterte Binney dann die Untersuchung und führte verschiedene forensische Tests von den USA in die Niederlande, nach Albanien, Belgrad und Großbritannien durch. Die schnellste Geschwindigkeit – von einem Rechenzentrum in New Jersey zu einem Rechenzentrum in Großbritannien – betrug 12 Megabyte pro Sekunde. Dies ist weniger als ein Viertel der für Kopiervorgänge auf einen USB-Stick üblichen Kapazität.

Die Ergebnisse der Untersuchung der Guccifer-2.0- und Wikileaks-Daten geben keine Hinweise darauf, wer die Informationen auf ein externes Speichermedium (wahrscheinlich einen USB-Stick) kopiert hat. Unsere Untersuchung widerlegt jedoch, dass G.2 den DNC-Computer am 5. Juli 2016 gehackt hat. Die forensischen Beweise über die Guccifer-2.0-Daten ergänzen die anderen Beweise dadurch, dass sie eine Spear-Phishing-Attacke ausschließen. Der Datendiebstahl fand vor Ort statt. Die E-Mails wurden aus dem Netzwerk kopiert.



## Präsidiales Interesse

Nach dem VIPS-Memorandum von 24. Juli 2017 an den Präsidenten wurde Binney, einer seiner Hauptautoren, eingeladen, dem damaligen CIA-Direktor Mike Pompeo seine Erkenntnisse mitzuteilen. Als Binney am 24. Oktober 2017 zu einem einstündigen Gespräch in Pompeos Büro im CIA-Hauptquartier erschien, machte der Direktor kein Geheimnis daraus, was der Grund für die Einladung war: „Sie sind hier, weil der Präsident mir sagte, wenn ich wirklich etwas über das russische Hacking erfahren will, muss ich mit Ihnen sprechen.“

Binney sagte Pompeo – der ungläubig dreinschaute – dass seine Leute aufhören sollten, Lügen von einem russischen Hackerangriff zu verbreiten. Dann begann Binney, die Ergebnisse der VIPS-Untersuchung zu erläutern, die auf das Interesse von Präsident Trump gestoßen waren. Pompeo fragte Binney, ob er mit dem FBI und der NSA sprechen würde. Binney stimmte zu, wurde jedoch nicht von diesen Organisationen kontaktiert. Damit hatte Pompeo die Forderung des Präsidenten erfüllt. Es gab kein Folgegespräch.

## James Clappers Konfrontation mit den forensischen Ergebnissen

Wir, die wir zum einfachen Volk gehören, bekommen nicht oft Gelegenheit, mit Leuten wie Pompeo zu sprechen – und noch weniger mit ehemaligen Geheimdienstchefs, die die Hauptverfechter des vorherrschenden Russia-Gate-Narrativs sind. Eine Ausnahme fand am 13. November statt, als der ehemalige NSA-Chef James Clapper zur Carnegie-Stiftung in Washington kam, um seine Memoiren vorzustellen. Während der anschließenden Fragestunde beantwortete er eine Frage über das russische Hacking folgendermaßen:

„Nun, ich habe viel mit der NSA gesprochen... Und in Gedanken verbrachte ich viel Zeit mit dem SIGINT-Geschäft, **die forensischen Beweise für das, was die Russen getan hatten, waren überwältigend.** Ich habe überhaupt keinen Zweifel daran.“ [Betonung von den Autoren]

Clapper fügte hinzu: „... als Privatmann, der das Ausmaß dessen verstanden hat, was die Russen getan haben, wie viele Bürger sie in unserem Land erreichen und mit welchen Mechanismen sie das tun, halte ich es für leichtfertig anzunehmen, dass sie keinen tiefgreifenden Einfluss auf die Wahl hatten.“

(Ein Transskript der interessanten Fragen und Antworten ist [hier](#) zu finden zusammen mit einem Kommentar zu Clappers Auftritt bei Carnegie und [hier](#) zu seiner langjährigen mangelnden Glaubwürdigkeit)

Der normalerweise gutmütige Ron Wyden, ein demokratischer Senator aus Oregon, verlor letzte Woche die Geduld mit Clapper, als er erfuhr, dass dieser immer noch bestreitet, dass er den Geheimdienstausschuss des Senats über das Ausmaß der Überwachung von US-Bürgern durch die NSA belogen hat. In einem ungewöhnlich heftigen Ausbruch sagte Wyden: „James Clapper muss aufhören, sich herauszureden, dass er das amerikanische Volk über die Massenüberwachung durch die NSA belogen hat. Um es klar zu sagen: Ich habe ihm die Frage vorher geschickt. Ich bat ihn danach, das Protokoll zu korrigieren. Er entschied sich, es bei der Lüge zu belassen.“

Die von Edward Snowden im Juni 2013 herausgegebenen Materialien zeigten, dass Clapper am 12. März 2013 unter Eid vor dem Ausschuss gelogen hatte. Er durfte jedoch noch weitere dreieinhalb Jahre als NSA-Direktor im Amt bleiben. Clapper fühlt sich als Russlandexperte. Er sagt gegenüber „Meet the Press“ am 28. Mai 2017, die Geschichte Russlands zeige, dass die Russen „typischerweise, fast genetisch bedingt, zum Vereinnahmen, Eindringen und zum Erlangen eigener Vorteile usw. neigen“.

Clapper müsste nach den „forensischen Beweisen“ gefragt werden, von denen er behauptete, sie seien „überwältigend in Bezug auf das, was die Russen getan hatten“. Und das müsste geschehen, bevor Mueller seine Ermittlungen abschließt.

Das Memorandum ist von einer Reihe von VIPS-Mitgliedern, die hochrangige Positionen bekleideten, [unterzeichnet](#).

*Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS) besteht aus ehemaligen Geheimdienstoffizieren, Diplomaten, Militärs und Angestellten des Kongresses. Die im Jahr 2002 gegründete Organisation gehörte zu den ersten Kritikern von Washingtons Begründungen für den Irakkrieg. VIPS plädiert für eine Außenpolitik und eine nationale Sicherheitspolitik der USA, die auf echten nationalen Interessen basiert und nicht auf politisch begründeten und – geförderten Bedrohungsszenarien. Ein [Archiv](#) der VIPS-Memoranden ist auf [Consortiumnews.com](#) verfügbar.*

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

ich danke für die Aufmerksamkeit und verbleibe

mit solidarischen Grüßen,

Dennis Gehrman, SPD Eimsbüttel

Alle Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt worden und basieren auf Quellen, die ich als zuverlässig erachte. Sollten sich Sachverhalte zukünftig als nicht richtig erweisen, übernehme ich keine Haftung für eventuell entstandene Schäden.